

Behandlungsbedürftig oder nicht?

Aachen, 28.03.2012

70.000 Männer erhalten in Deutschland jährlich die Diagnose Prostatakarzinom. Einige dieser Tumoren bedürfen einer Operation oder Bestrahlung. Ein großer Teil ist aber so klein und wenig aggressiv, dass stattdessen eine aktive Beobachtung der betroffenen Patienten eine sichere Option sein kann. Diese bietet sich für tausende von Männern an. Das ist einhellige Lehrmeinung. Die herkömmliche mikroskopische Untersuchung lässt aber die nicht behandlungsbedürftigen Männer bisher nicht mit hinreichender Sicherheit erkennen. In Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Bildverarbeitung der RWTH Aachen sowie der Urologie und der Pathologie des Krankenhauses Düren lädt der Lions Club Aachen-Dreiländereck zu einer öffentlichen Veranstaltung ein, in der eine an der RWTH weiterentwickelte Methode zur sicheren Unterscheidung von aggressiven und weniger aggressiven Karzinomen vorgestellt wird. Am Mittwoch, 28. März, spricht eine hochkarätige Expertenrunde ab 19 Uhr in der Couven-Halle der RWTH (Kármánstraße 17 – 19) über die „Vermeidung von Übertherapie mit neuer DNA-Technologie“. Anschließend wird ein gemeinsam mit einem chinesischen Mikroskophersteller entwickeltes automatisiertes Messmikroskop vorgeführt.

Mit Hanns-Jörg Fiebrandt (Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe) berichtet zunächst ein Betroffener ganz persönlich über seine Erfahrungen. Fiebrandt ist einer der Patienten, bei dem dank DNA-Technologie auf eine Operation oder Bestrahlung verzichtet werden konnte. Er wird an diesem Abend auch begründen, warum der Selbsthilfe-Bundesverband zu den Unterstützern dieser Methode zählt.

Der Urologe Priv.-Doz. Dr. Christof Börgermann spricht über das Dilemma in Diagnostik und Therapie des Prostatakarzinoms. Der Chefarzt der Urologie am Dürener Krankenhaus arbeitet dort eng mit dem Pathologen Prof. Dr. Alfred Böcking zusammen. Böcking ist der deutsche Experte in Sachen DNA-Zytometrie. Seit vielen Jahren treibt er die Entwicklung dieses Verfahrens voran, das er während der Veranstaltung vorstellen wird.

Die Beiträge unterschiedlicher Disziplinen zur Weiterentwicklung einer Technologie zur Krebsdiagnostik an Zellen nimmt Prof. Dr. Dietrich Meyer-Ebrecht (Lehrstuhl für Bildverarbeitung der RWTH) in den Blick, bevor die Zuhörer ihre Fragen an die Referenten stellen und mit ihnen diskutieren können.

Der Eintritt zur Veranstaltung, die von Journalistin Christiane Poertgen moderiert wird, ist frei.

Programm und detaillierte Information im Internet: dna.prostatakrebs-lps-bw.de